

Polaer Tagblatt

Montag, 21. April 1913. — Abonnements und Aufdrückungen (Käferate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Scipio, Plaza Casti Nr. 1, entgegengenommen. — Ausmärkte können werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Käferate werden mit 80 h Annahmezeit abgesetzt. — Käferate werden mit 80 h für die Zeitteile, ein gesetzlich gesetztes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Helleru, ein seitgedrucktes mit 8 Helleru berechnet. Für Druckfehler und Redaktion eingeflossene Käferate wird der Betrag nicht zurückgezahlt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht bezahlt.

Die Admiraletion befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Scipio, Plaza Casti 1, zweiter Stock und die Redaktion Sie Kende 8, 1. Stock. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsvoraussetzung: mit täglicher Bestellung ins Haus durch die Post möglich. — 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverschleiß in allen Tischen.

für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Scipio, Plaza Casti 1

IX. Jahrgang

Pola, Dienstag 22. April 1913.

= Nr. 2462. =

Blockadenachrichten.

Audrohung einer Landung.

Cattaro, 21. April. (Priv.-Tel.) Gestern traf hier das österreichisch-ungarische Hochseetorpedoboot "Möve" ein. An Bord desselben befand sich ein französischer Seooffizier, der sich sofort nach der Ankunft ausschifftete und mittels Automobils nach Cetinje begab. Es verlautet hier, daß derselbe die Aufforderung des Admirals nach Cetinje überbringe, sofort die Belagerungsgruppen von Stutari abzuziehen, mit Hinweis darauf, daß, falls Montenegro dieser Aufforderung der Mächte nicht nachkommen sollte, ohne weiteres die Besetzung der Hafenstadt Antivari, Dulcigno und San Giovanni di Medua durch Landungstruppen der internationalen Flotte werde durchgeführt werden. Man erwartet, daß diese nicht misszuverstehende Aufforderung den gewünschten Erfolg haben werde.

den Reihen der Soldaten der Ruf "Bieg ab!" und der Versuch des Feldwebels, den Käfer zu erneuern, blieb erfolglos. Auch ein Appell des hinzugekommenen Fähnrichs, der Käfer möge sich melden, hatte keine Wirkung. Der Fähnrich ließ auf das hin die gesamte Abteilung eine halbe Stunde stramm exzerzieren. Es kann ruhig angenommen werden, daß in einem solchen Falle in keiner Armee, in der überhaupt auf Disziplin ein Wert gelegt wird, anders, zumindestens nicht milde, vorgegangen worden wäre. Anders in Österreich-Ungarn; auf den Artikel eines kleinen Blattes hin, in dem der Fähnrich geradezu beschimpft wurde, kam die Sache vor das Militärgericht und der Fähnrich wurde mit einem "Verweis" bestraft. Man ging von der Ansicht aus, daß der Fähnrich nicht das Recht hatte, die offenkundige Disziplinoslosigkeit auf der Stelle zu ahnden, sondern daß er die Sache hätte dem Kompaniekommandanten melden sollen.

Der zweite Fall, der sich ebenfalls im Vereine des zweiten Korps zugetragen hat, dürfte aber auch Leuten, die nicht das geringste Verständnis für militärische Disziplin haben, unverständlich sein; einem radfahrenden Offizier kommt ein junger Milchasträger, ebenfalls zu Rad, entgegen. Der Offizier weicht erwiesenermaßen nach der richtigen Seite aus, der Milchasträger nach der falschen. Bei dem unvermeidlichen Zusammenprall stürzen beide; der Offizier erleidet eine Schulterverrenkung, der Bursche bricht ein Bein. Das Militärgericht leitete nun gegen den Offizier die Untersuchung wegen fahrlässiger Körperverletzung ein. Der Milchasträger klagt den Offizier auf Schadenersatz und Schmerzensgeld. Der Zivilprozeß ist noch nicht entschieden. Über vom Militärgericht wurde der Offizier zu sechzehn Tagen im Meer verurteilt.

An diese Fälle, die durchaus nicht vereinzelten daselben, knüpft "Danzers Armee-Zeitung" die Bemerkung, daß sich der Auditor in den meisten Fällen, in denen es sich um beschuldigte Offiziere handelt, gewissermaßen nicht als Richter sondern als Staatsanwalt fühlt, und daß man sich da nicht wundern kann, wenn im Offizierskorps Bagatigkeit, Ungeschicklichkeit, Scheu vor Verantwortung und eine Neigung zum Verlusten überhandnehmen, so daß die kräftigen, sieghaften Charaktere im Offizierskorps immer seltener werden und der Typus des österreichisch-ungarischen Offiziers immer mehr burokratische Züge gewinnt.

Diesmal in Wien. Die letzte Nummer von "Danzers Armee-Zeitung" wurde nämlich wegen eines Artikels, der den Titel "Ich bin ein Österreicher" führt, konfisziert. Die Konfiszierung erfolgte aus dem Grunde, weil in dem Artikel schärfste Kritik an der Militärjustiz unserer Monarchie gegenüber Offizieren geübt wird. In dem Artikel wird darauf hingewiesen, daß die militärische Justiz in Österreich-Ungarn leider dazu neigt, fast bei jeder Gelegenheit, die einen Offizier in Verführung mit dem Militärgericht bringt, in dem Offizier nicht nur einen Beschuldigten, sondern einen Schuldigen zu erblicken. Es war der Ton, der stellenweise angeklagten war, der die Staatsanwaltschaft zur Konfiszierung bewogen hatte; daß aber der Artikel nicht an und für sich unberechtigt war, geht aus zu ei dort angeführten Tatsachen hervor, die wir hier kurz wiedergeben wollen.

Im Bereich des Wiener Korps übt eine Abteilung Erbschreiber unter dem Kommando eines Feldwebels. Bößlich erkündete aus

Auszeichnung. Der Kaiser hat angeordnet, daß der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde: dem Hauptmann Dugicic und dem Oberleutnant Kope des L.-I.-R. Pola Nr. 5.

Erennung. Der Prokurist der Filiale der Credit-Anstalt in Triest, Dr. Gottlieb Morawek, wurde zum Dirigenten der Filiale Innsbruck derselben Anstalt ernannt.

Vom Landwehr-Jägerregimente Nr. 5. Transfierierte wurden: Vom L.-I.-Rgt. Nr. 5 Hauptmann Cajan zum L.-I.-Rgt. Nr. 12 in Gassau; Lieutenant Deleva zum 3. Landesschützenregiment in Innsbruck; Lieutenant Walzer zum L.-I.-Rgt. Lemberg Nr. 19 und zum L.-I.-Rgt. Nr. 5 Oberleutnant Enrich vom L.-I.-Rgt. Budweis Nr. 29.

Feldmäßige Schießübungen des Infanterie-Regiments Nr. 87. Das Infanterieregiment Freiherr von Succowath Nr. 87 wird in der Zeit vom 7. bis am 15. Mai 1. J. auf der Geschisschießplatze nächst Porto Olmi sic. feldmäßige Schießübungen vornehmen.

Völkennachrichten. Die Wiener und Triester Börse notierten gestern:

Österreichische Credit-Aktien	623-25
Ungarische Credit-Aktien	826-
Händlerbank	521-10
Baukredit	—
Unionbank	—
Anglobank	—
Weißer Magazin	1053-
Stoba-Aktien	850 1/2
Staatsbahn-Aktien	730-60
Bombardier-Aktien	132-25
Alpine-Aktien	1024-60
Rima-Aktien	729-76
Prager Eisen-Aktien	3463-50
Gitschberger-Aktien	1490-
Berg & Hüttner-Aktien	—
Südbahn Prioritäten	243-90
Ersten-Pole	298- bis 299-
Tofulich-Aktien	608- bis 612-
Navigation-Obera-Aktien	650- bis 653-
Kerla-Aktien	417- bis 419-
Spalat-Rement-Aktien	400- bis 404-
Impreca-Aktien	418- bis 421-
Tantiere Monsalcone-Aktien ca.	472-
Nationala	—
Dacia	—

Die hiesige Filiale der Creditanstalt übernimmt Börseaufträge.

Wünsche der Postbeamten. Der Vorstand des Postbeamtenvereines sprach beim Generaldirektor für Post- und Telegraphenwesen, Sektionschef Wagner v. Faurégg vor, um die Förderung je eines Jahrganges der Assistenten und Offiziale zu erbitten, unbedingt

schabet der auf Grund der Zeitvorrückung durchzuführenden Ernennungen. Der Generaldirektor sagte zu, er werde sich sofort mit dem Finanzministerium ins Einvernehmen setzen, um die gewünschte Förderung vorzunehmen. Nach Durchführung der zu erwartenden Förderung würde sich das Förderungsverhältnis für die Assistenten der Zeitvorrückungsfrist der Dienstpragmatik nähern.

Hente ein Volks-Kabarettabend im Hotel Riviera. Heute, den 22. April, veranstalten folgende Mitglieder der hier vor einigen Tagen mit durchschlagendem Erfolg gastierenden deutschen Operettengesellschaft im Saale des Hotels Riviera einen Kabarettabend: Rosa Voibner, Annie Wipperich, Walter Swoboda, Julius Kurlich und Otto Sturm. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Herrn Kapellmeisters Karl Wiesmann. Beginn 8 1/2 Uhr. Vorverkauf im Hotel Riviera.

Schwurgerichtsprozeß gegen einen Oberbankverehrer. Donnerstag den 24. d. M. beginnt vor dem Schwurgerichte die dreitägige Verhandlung gegen den Handelsangehörigen Terle aus Triest wegen Hochverrates, Majestätsbeleidigung und Störung der öffentlichen Ruhe. Der Angeklagte hat in einer Flugschrift zur Mache für die Hinrichtung des Irredentisten Oberbank aufgefordert und öffnen Aufmarsch getrieben sowie sich schwerer Majestätsbeleidigung schuldig gemacht.

"Quo vadis?" im Kino und der Dichter. Der bekannte polnische Dichter Henrik Sienkiewicz hat gegen die Kinogesellschaft "Kinos", welche seinen bekannten Roman "Quo vadis?" für die Kinos verwendete (wird gegenwärtig bei uns aufgeführt) und dafür zwei Millionen Franken von den österreichischen, französischen und englischen Kinos einnahm, eine Schadensverzahlung angestrebt, da er die Erlaubnis hierzu nicht gegeben hat.

Deutsche Sängerrunde. Heute 1/2 Uhr abends Probe. Es wird um vollzähliges und plünckliches Erscheinen umso mehr gebeten, als man kurz vor der Biedertafel steht.

Maier-Walter-Albende. Die Darbietungen der Sängergesellschaft Maier-Walter, die täglich im Restaurant Pilzner Urquell, Via Arena 2, im großen fremdlichen Saale stattfinden, üben ungeschwächte Zugkraft aus, und finden noch wie vor verdienten Beifall. Franz Maier läßt täglich alle Blasen seines unverwüstlichen Humors springen und gibt

eines Boten nicht gerade mit Begeisterung erfüllt, so fühlt er sich doch bald damit aus. Frau von Santen spricht von Geist und Wit; sie scheint viel von der Welt gesehen zu haben und versteht, so fesselnd von fremdem Landen und Sitten zu plaudern — Arthur Robewald fühlt sich sehr angeregt. Ein Wort gibt das andere, sodass ihn die Zeit wie im Fluge vergeht. Er merkt kaum, daß sie längst die Stadt hinter sich haben, daß das Automobil an verschiedenen Feldern vorbeijagt; merkt kaum, daß bereits die Einsamkeit des Grunewalds sich vor ihnen aufstellt.

Plötzlich hält das Automobil mit scharfen Ruck. "Da sind wir!" unterbricht sich die Dame mittens in einer interessanten Anecdote. "O —!"

Sie hört einen leisen Schrei aus. Sie wollte aufstehen und bemerkte, daß ihr Kleid sich in die geschlossene Tür des Automobils eingeklemmt hat, sodass sie auf ihren Sitz festgehalten ist. Mit einem höflichen: "Gestatten Sie, gnädige Frau!" beugt ihr Begleiter sich vor, um das Kleid frei zu machen.

(Fortsetzung folgt)

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

Der Juwelier Bruno Robewald ist um diese Stunde zumeist selbst anwesend in seinem Geschäft. So auch heute. Mit größter Zuverlässigkeit fragt er die elegante Dame nach ihrem Begehr und legt ihr auf Wunsch eine Anzahl Brillanten zur Auswahl vor.

Er bemerkt sogleich, daß er eine Kennerin vor sich hat; denn sie wählt nicht die größten, sondern die reinsten und kostbarsten Edelsteine.

Während ihre feinbehandschuhten Finger sorgsam zwischen den glitzernden Schmuckgegenständen auswählen, plaudert sie in der liebenswürdigsten Weise mit dem Juwelier und äußert zuletzt, so ganz nebenbei, den Wunsch, ihr Gemahl möge die Brillanten sehen, bevor sie den Kauf endgültig abschließt.

"Leider kann er nicht hierher kommen; denn er ist leidend und darf das Haus jetzt bei dem strengen Winter nicht verlassen," sagt sie bedauernd hinzu. "Haben Sie irgend jemand, dem Sie die von mir ausgewählten Juwelen anvertrauen können, damit er sie meinem Gemahl vorlegt? Vielleicht

irgend ein junger Mann aus ihrem Geschäft? Wenn mein Gemahl mit meiner Wahl einverstanden ist, erhalten Sie sofort in bar die betreffende Summe. Andernfalls nimmt Ihr Vater die Schmuckgegenstände wieder zurück."

"Selbstverständlich, meine Gnädigste! Ihr Wunsch ist kein außergewöhnlicher," erwidert der Juwelier höflich. "Wollen gnädige Frau so gütig sein, mir Ihre Adresse hier zu lassen?"

Madame zieht aus ihrem kostbaren, silber-eingelegten Visitenkortentaschen eine zierliche Karte und legt sie nonchalant auf den Valentisch.

"Eleonore von Santen, Grunewald, Hubertus-Allee Nr. ..." liest der Juwelier.

"Mein Automobil wartet draußen. Vielleicht gestatten Sie, daß Ihr Vater mich sogleich begleitet," fragt Madame mit einem bezaubernden Lächeln. "Ich möchte die Preziosen heute abend bei einer größeren Feierlichkeit tragen — vorausgesetzt, daß mein Herr und Gatte mir keinen Strich durch die Rechnung macht!" fügt sie in leicht scherzendem Tone hinzu.

Der Juwelier winkt einen jungen Mann heran, der im Nebengemach über ein Schreibpult gebeugt sitzt, dabei aber im Stande ist,

durch einen geschickt angebrachten Spiegel alles, was im Geschäft vorgeht, zu beobachten und hält ihm die Visitenkarte hin. Der junge Mann wirkt einen Blick darauf und zieht sich wieder an sein Pult zurück, wo er rasch im Adressbuch blättert.

Nach wenigen Sekunden schon gibt er seinem Chef die Karte zurück, ohne eine Reuerung, aber mit kaum merklichen Kopfschütteln. Und Bruno Robewald weiß, daß alles in Ordnung ist.

"Das trifft sich recht gut, meine Gnädigste —" wendet er sich verbindlich an die noble Käferin — "mein Sohn hält sich zufällig in der Nähe auf. Er steht zwar sonst meinem Geschäft ziemlich fern; aber niemandem würde ich die Präziosen lieber anvertrauen als ihm. Wenn Sie also gestatten wollen, daß er Sie begleitet —"

Und schon gibt er dem jungen Mann nebenan am Pult die Anweisung, Herrn Arthur Robewald zu rufen.

Wenige Minuten später sitzt Arthur neben Frau Eleonore von Santen im Automobil. Die ausgewählten Schmuckgegenstände stecken wohlverpackt in der Brusttasche seines Liebsten.

Obgleich den jungen Schriftsteller die ihm von seinem Vater so plötzlich übergebene Rolle

inen zahlreich erscheinenden Stammgästen keine Zeit, sich vom Lachen zu erholen. Wie ihm gelten auch seiner trefflichen Partnerin Fräulein Mina Walter die Beifallsbezeugungen. Ihr Schick und Charme elektrisiert und alles singt im Chor mit, wenn sie ihre feinen Weisen aufstinkt. Neben den gestrigen Abend lag eine Stimmung, die in dem Steirain „Höher geht's schon nimmer“ ihren Ausdruck fand. Da das Gastspiel aber fortgesetzt wird, wird es noch höher gehen.

Ungarische Staatslotterie. Rose, Biegung 15. Mai, zu 4 Kronen zu haben bei der Filiale der I. k. priv. österr. Creditanstalt in Pola.

Permanenzkarten für die Adria-Ausstellung. Die Nachfrage nach Permanenzkarten für die Österreichische Adria-Ausstellung ist eine ungemein rege und es steht bereits heute fest, daß der Ausstellung ein großes und elegantes Stammpublikum gesichert ist. Die Permanenzkarten zu 30 Kronen, welche auch zur Teilnahme an der feierlichen Eröffnung berechtigen und die ermäßigten Permanenzkarten zu 15 Kronen sind sowohl im Stadtbüro der Adria-Ausstellung (Alexander Pinkus) I. Annagasse 4, als auch im Kartensbüro II. Rotunde Südbarkaden erhältlich. Die Permanenzkarten zu 15 Kronen werden nur bis zum 2. Mai ausgegeben. Permanenzkarten für Offiziere, Fähnriche und Militärbeamte kosten 10 Kronen, müssen aber ebenso wie alle anderen Kategorien mit Photographien in Visitenformat, auf Karton aufgezogen, versehen sein. Passpartouts ohne Photographien werben für den Besuch der Österreichischen Adria-Ausstellung nicht ausgebettet.

Ein Unmensch. Eine jener Tragödien, die ihre Erklärung nur in der tierischen Hoyalität unentwickelter Menschengeschöpfe finden kann, hat sich am Sonntag in einer ärmlichen Wohnung eines Hauses auf dem Monte Serpo (Nr. 10) abgespielt. Dort wohnte seit langer Zeit der 32 Jahre alte Tagblätter Johann Stefan mit seinem Weibe Katharina und drei Kindern. Der Mann misshandelte seine Frau, der er Untreue zum Vorwurfe mache, sehr häufig. Er bezichtigte sie des intimen Umganges mit dem auf Monte Serpo Nr. 28 wohnenden Nachbarn Matthias Milotich. Am Sonntag nach 9 Uhr vormittag gab das alte Thema wieder Anlaß zu einer Bänkerei. Aus den bösen Worten wurden Schläge, Stefan warf die Frau zu Boden und misshandelte sie durchbar. Gellende Hilferufe entströmten dem Munde des Weibes. Jena Milotich und sein Bruder, die die Schreie gehört hatten, eilten zu Hilfe, wurden aber von dem wütenden Manne bald wieder aus dem Hause gedrängt. Nun stürzte sich der Unmensch abermals gegen die Frau, warf sie zu Boden und schlug mit den Absätzen seiner schweren Schuhe unbarmherzig auf sie los, und als sich die beinahe Ohnmächtige fast nicht mehr bewegen konnte, wählte er zum Zielpunkte bald ein schreckliches unter den Fußtritten bald ein schreckliches Aussehen gewann. Der elende Mensch ließ von seinem Tun erst ab, nachdem an seinem Weibe kein Lebenszeichen mehr wahrnehmbar war. Er besuchte darauf mehrere Gasthäuser, wo er sich rührte, seine Frau erschlagen zu haben. Er wurde noch am selben Tage von der Polizei verhaftet. Katharina Stefan, die Verletzungen sehr schweren Grades erlitten hat und auf den Tod frank darunterliegt, befindet sich im Krankenhaus. Die Wohnung der beiden wurde gesperrt, die Kinder befinden sich in Pflege — nach Polaer Art?

Morde und Selbstmorde. In der Via Petőfi in Zinna wurde nach einer Meldung des „Giornetto“ die 38 Jahre alte Johanna Moritz aus Pola tot aufgefunden, die freiwillig aus dem Leben schied und sich mit Kohlengas vergiftete. — Das selbe Blatt meldet von einem Morde, dem in Dignano der Landmann Anton Bassanich erlag. In San Vincenti soll eine Frau umgebracht worden sein, worüber Einzelheiten fehlen.

Selbstmordversuch. Im Hause Nr. 20 in der Via Castropola hat das Mädchen Theresa Novakovic in selbstmörderischer Absicht eine Giftlösung zu sich genommen. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht. Ihr Zustand ist ungewöhnlich.

Selbstmord. Im Steinbrüche Blat der sich in der Nähe der kommunalen Wasserleitung befindet, wurde ein Mann erhängt aufgefunden. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. In dem Selbstmörder, den unglückliche Verhältnisse in den Tod getrieben haben, wurde von der Polizei der 49 Jahre alte ehemals im Marinatenale beschäftigte Schmid Anton Blat, verheiratet, in der Via San Giorgio Nr. 15 wohnhaft, agnossiert. Der Mann wurde in einem Sarg, den die Leichenbestattungsanstalt Micovisovich herbeigeschafft hat, nachhause gebracht.

Körperverletzung. Wie man unwillkommene Gäste nicht hinausbefördert, wird die Polizei dem Vorsteher August Hösser beibringen haben, der in der Via Castropola Nr. 19 bedient ist und in der Via Abbazio Nr. 7 wohnt. Er wollte einen Gast, der ihm als Besucher des von ihm behüteten Mädchengartens zu jung schien, nicht eintreten lassen und schlug ihn, als dieser auf seinem Vorhaben beharrte, so heftig auf den Kopf, daß eine Verletzung entstand.

Augeuehre. Gäste erschienen lärmlich das Hotel Elisabeth mit ihrem Besuch. Der zugereiste Arbeiter Vladimir Holz quartierte sich dort mit seiner Gattin ein und verschwand, nachdem die Rechnung 65 Kronen erreicht hatte, spurlos.

Wegen Exzesses. wurden verhaftet: Ignaz Bogner, Zimmermann, Via Bez 233; der Maurer Cyril Potocki, Via Tadonico Nr. 15; der Fleischhauer Heinrich Gerner, Clivo Capitolino Nr. 3. Der Letztere verursachte in der Via Sergio grobe Ausschreitungen und belästigte das Publikum.

Betrug. Zum Fahrerdächler Duda in der Via Campomarzio kamen der Maler Von, Via Dignano Nr. 56, und der Maler Franz Patali, Via Rasporagano Nr. 32, beide ebenfalls unbekannt. Individuen, und entliehen zwei Männer im Gesamtwerte von etwa 300 Kronen. Die beiden haben sich seither nicht mehr blicken lassen und werden nun wegen Betruges verfolgt. — Die auf der Riva del Mercato wohnende Witwe Agnes Maunicher erstattet gegen den Handelsangestellten August Weltyn die Anzeige, daß er durchgegangen sei, ohne eine verhältnismäßig beträchtliche Schuld für Kosten und Wohnung zu bezahlen.

Verloren. wurden eine Geldtasche mit etwa 12 Kronen, eine goldene Kette und ein goldenes Armband mit Anhänger. Abzugeben im Fundamente der Polizei.

Um geschäftstüchtig zu sein, bedarf man der Sprachkenntnisse.

Wenn Sie die modernen Sprachen nicht beherrschen, können Sie mit Leuten anderer Nationalität nicht in Verbindung treten.

Die Verlig-School bietet Ihnen leichte Gelegenheit zur Verbesserung Ihrer Sprachkenntnisse.

1. Die Lehrmethode ist sehr einfach,
2. sie wird von Lehrern der betreffenden Jungen betrieben,
3. in gemeinsamem Unterricht,
4. einzeln, in der Schule oder im Hause,
5. unter bescheidenen Mitteln.

Es besteht ein Übersetzungsbüro für alle Sprachen.

Verlangen Sie eine Probelektion und machen Sie den Versuch, die Vorfälle der Schule kennen zu lernen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

CINE IDEAL

Das p. t. Publikum wird hiermit aufmerksam gemacht, daß die

Quo vadis?

Vorstellungen II. Teil heute **punkt 5 Uhr vormittag** beginnen, bis 12 Uhr mittag dauern und nachmittags um **3 Uhr** fortgesetzt werden.

Im Interesse der p. t. Besucher ist es gelegen, die Karten eine halbe Stunde vor Beginn jeder Vorstellung zu lösen und bei der Kassa nicht auf Ausgabe von Karten für spätere Vorstellungen zu drängen.

Gestern mittags mußte wegen einer nicht vorher angemeldeten Unterbrechung betreffs Verabreitung der elektrischen Energiekraft seitens der elektrischen Zentrale die um 1/2 Uhr angefangene Vorstellung aufgehoben werden. Hiermit werden alle Teilnehmer jener Vorstellung, die die bezüglichen Eintrittskarten bestehen, aufmerksam gemacht, daß für sie heute vormittags um 1/2 Uhr eine besondere Vorstellung stattfindet.

Die Direktion.

Kino „Salone Edison“, Via Sergio 34. „Wer schwundet“, großes sensationelles Drama in 3 Akten, interpretiert von Comandatore Giacomo Baccone. Dieses rührende Drama in seiner einfachen Naturlichkeit gibt uns ein gelungenes Beispiel von allen Geschichten, denen der Mensch nur allzu oft ausgekehrt ist. In dieser Drama wird die schmerzhafte Geschichte eines Arztes verkörpert, der von seiner Braut den Auftrag erhält, ein ihr lieb gewordenes, zierliches Kleidchen zu heilen, das mit dem Tode ringt. Der

Arzt übernimmt mit einem Lächeln diese Mission. Bei Berührung des Tieres wird er von demselben in die Hand gebissen, aber er beachtet dies weiter nicht. Er untersucht das Tier in seinem Laboratorium und konstatiert, daß es tuberkulös ist. Nach einigen Monaten stellen sich die schrecklichen Folgen dieses verhängnisvollen Prozesses ein. Der Arzt wird von heftigem Husten befallen. Er prüft sein Taschentuch und bemerkt, daß es mit Blutsäcken voll besetzt ist. Er verauflaßt eine Analyse: Es ist Tuberkulose. Vom Schmerz gepeinigt, will er sich das Leben nehmen, aber der Anblick der Photographie seiner Braut hält ihn davon zurück. Der Unglückliche entflieht auf einen einsamen Ort, von allen unbemerkt, unter schrecklichen Angstgefühlen, während die unheilbare Krankheit ihren Lauf nimmt. Er vergisst sich. Als unterdessen seine Braut kommt, ihm einen Strauß Rosen bringt und ihn küßt, stirbt er in ihren Armen. — Diese Vorstellungen beginnen am 28. April und werden bis 1. Mai wiederholt. Eintrittskarten sind ab 23. April täglich an der Kasse ab 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags erhältlich. Jede für diese Vorstellung gelöste Eintrittskarte wird mit dem Datum und der Stunde des Beginnes versehen sein und zum Eintritte nur an dem angegebenen Tage berechtigen.

Kinematograph „Leopold“. Via Serbia Nr. 37. Programm: „Der gute Pfarrer“, rührendes Drama in 2 Akten des Hauses Rathé. Außer Programm: „Der enge Schuh“, heiter. — Vom Mittwoch angefangen bis inkl. Samstag gelangt der prächtige Film „Die Elenden“ zur Darstellung. Da der ganze Film von 4000 Meter Länge auf einmal vorgeführt wird, werden nur zwei Vorstellungen täglich stattfinden. Nur Mittwoch und Samstag wird noch eine dritte Vorstellung um 1/2 Uhr nachmittags stattfinden, bei welcher Kinder-Butritt zu halben Preisen haben.

Kinematograph Ebau. Via Sergio 16. Siehe Inserat.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl
Nr. 111.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän in M. A. Gustav Schwarz. Garnisoninspektion: Hauptmann Alois Ogorlic vom Inf.-Regt. Nr. 87.

Arzliche Inspektion: Linienschiffarzt Dr. Roman Soita.

Dienstbestimmungen. Zum Seearsenalstabsmando: Werkführer Friedrich Costanzo (für die Flugwerft). — Zum Kommandanten S. M. S. „Tarent“: Korvettenkapitän Richard Florio. — Auf S. M. S. „Adria“: Korvettenkapitän Karl Möhler (als Unterrichtsleiter). — Auf S. M. S. „Acroma“: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Franz Zina. — Auf S. M. S. „Mars“: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Alois Bargfriber. — Zum Hafenadmiralat auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Alois Moßig.

Urlaube. 3 Monate Kauf. 1. M. Emil Eugels für Österreich-Ungarn. 8 Wochen Ob.-St.-Waffenm. Alexander Koch für Österreich-Ungarn. 8 Tage Freizeit. Otto Kasseroller für Salzburg.

Auszug aus dem Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine. Verordnungen des k. u. k. Kriegsministeriums, Marinefaktion. Ernannt wird (mit 1. Mai 1913) zum Werkführer (mit dem Range vom 1. Mai 1913): der Elektroarbeiter-Untermeister Friedrich Costanzo, bei Überkomplettführung im Stand der Werkführer. In den Ruhestand wird versetzt (mit 1. Mai 1913): der Matrosedienner 1. Klasse Johann Maitias als invalide, auch zu jedem Landsturmdienst ungeeignet (Domizil Triest). Außer Stand wird gebracht: der Arsenalemeister Anton Waldbrunner als am 5. April 1913 zu Pola gestorben. In Abgang kommen: der Fregattenkapitän des Küstendardes Cesar Pozzo als am 4. April 1913 zu Groß gestorben, der Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse des Küstendardes Franz Baumer als am 8. April 1913 zu Cilli gestorben.

Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 21. April 1913.

Wetter in der See: Im NW ist ein neues Baromettermimum aufgetreten, wahre ob. über dem Nördlichen Mittelmeerraum ein geschlossenes Hochdruckgebiet lagert. Eine lache Leidbepreßung liegt über dem Balkan.

In der Monarchie bewölkt. Westliche Winde, klar; an der Adria heiter, NE-NW-lische Winde, wärmer. Die See ist leicht bewegt.

Kontinentalisches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig, NW-NE-lische Winde, geringe Temperaturunterschiede.

Barometerstand 7 Uhr morgens 761.7

2 Uhr nachm. 762.4

Temperatur um 7 Uhr morgens + 12.8

2 Uhr nachm. + 16.7

Regenbedeckung für Pola: 820 mm.

Temperatur des Gewässers um 8 Uhr dorm: 11.5°

Ausgegeben um 3 Uhr 30 nachmittags.

Drahtnachrichten.

in Korrespondenzen.

Der Waffenstillstand.

Berlin, 21. April (Priv) Eingetroffene Meldungen besagen, daß der Waffenstillstand zwischen Bulgarien und der Türkei bei Hademöly schriftlich abgeschlossen wurde, nachdem der mündliche morgen bereits abgelaufen wäre. Die Bulgaren trachten in jeder Hinsicht ihre Truppen frei zu bekommen, da sich die Zwistigkeiten unter den Verbündeten mehren.

Kein Aufgeben der Belagerung Skutaris.

Wie, 21. April (Priv) Die „Südostkorrespondenz“ meldet: Das montenegrinische Amtsblatt veröffentlicht eine Erklärung, wonach die im Auslande verbreiteten Nachrichten, daß infolge des Abzuges der Serben eine Einstellung der Belagerung von Skutari stattfinden werde, vollständig unwahr seien. Der König begreift vollständig das Vorgehen des verbündeten Staates, sei jedoch in seinem Entschluß unnachgiebig. Es ist übrigens noch nicht bekannt, ob die ganze serbische Armee oder nur ein Teil abziehen werde. Bemerkbar sei auch, daß in den letzten Tagen 20 000 Männer und Frauen von Montenegro nach Skutari ins Lager abgegangen sind.

Ministerkonferenz.

Wie, 21. April. Ministerpräsident Dr. Lukacs begab sich heute vormittag ins Ministerium des Neuen, wo eine Konferenz stattfindet, an der Minister des Neuen Graf Verchold, die Ministerpräsidenten Graf Stürgkh und Dr. Lukacs, Kriegsminister Dr. Krobatin und der gemeinsame Finanzminister Dr. Ritter von Vilinski teilnehmen.

Der Papst.

Rom, 21. April. Über den Gesundheitszustand des Papstes wurde heute früh folgendes Bulletin ausgegeben. Der Zustand des hl. Peters bessert sich andauernd und nähert sich der Genesung. Es werden daher keine Bulletins mehr ausgegeben.

Opfer der Aviatik.

Paris, 21. April. Wie aus Troyes gemeldet wird, kippte ein mit zwei Untergassen besetzter Doppeldecker oberhalb von Mailly um und stürzte ab. Die beiden Flieger erlitten sehr schwere Verletzungen.

Hinrichtung der Automobilbanditen.

Paris, 21. April. Heute früh wurden die Automobilverbrecher Boudy, Calmain und Monier hingerichtet.

Der Nebenbuhler.

Bon Alexander Manzenhofer. Matrose Dominik Schiebel war überster Laune; jedermann, welcher selbst Soldat war, ist oder mit der Soldateska ansonsten in Beziehungen steht, wird begreifen, daß ein achtjähriger Dunkelarrest mit strengster Diät, das heißt, bei Wasser und Brot, zu den minder hoch anzuschlagenden Wunden im Leben eines Soldaten zählt. Es darf daher nicht Wunder nehmen, wenn unser Freund Schiebel, soeben aus dem Arrest kommend, unter fortwährendem, schweren Ehrenbeleidigungen involviert, den Gemurmel in der Batterie der „Donau“ auf einer Requisitenliste Platz nahm und sein Neukeres der Adjustierungsvorschrift anpaßte. Es herrscht sowohl bei der Kriegsmarine, als auch bei den Kollegen der Landmacht die häßliche Gepflogenheit, den mit Arrest beteiligten Soldaten den Hosenträumen, das Messer, die Schnurriemen und den Matrosen überdies das Kappensband abzunehmen, damit sich die Herren in Folge grenzenloser Langeweile kein Leid antun. Das ist edel und human.

Doch ich will nicht abschweifen und eile zu Freund Schiebel zurück, welcher sich soeben bei dem ungewöhnlichen Tagessichtes halber wie eine neu geborene Raute blinzelt, mit dem Hosenträumen schmückt. Sein treuester Freund Schani Füsslinger saß bei ihm und rapportierte ihm treulich alle in der Zwischenzeit vorgefallenen Neuigkeiten.

„Böß war's do unten,“ klagte Schiebel, „ma' laßt sich scho' was g'soll'n; aber acht Zäg, Bruada, do ham mir's schon sauber g'stört!“

„Ja Nickerl, zwieg' wos hast denn das Badl ausg'sagt? Na Mensch was, warum du beim Stappart warst?“

„Dir sag' i's; wannst es aber wem andern berzählst, nacher staubt's!“

Füsslinger legte stumm beschwörend seine Rechte ans Herz.

„Alstern, düs war a so: Bur a cadera 14 Täg sagt der Schiffslieutenant Haase zu mir Sü, sagt er, da hams a Bulet und tragens

as in die Villa Boston am Monte Baro; i schnapp das Bulet, geh hin und kneist sofort daß dös Bulet net fürn Haussmester g'hörn kann, inwährenddem i das Grünzeug mit aner eleganten Verbeugung dem Fräul'n gib; die sagt, wart'ns a bissel, greift ins Tasch' und drückt ma zwa Krandeln in d' Hand; Nickerl sag i zu mir, da kummst öfters her! Es vergangen a paar Täg' und der Schiffleutnant tuat nix mehr dergleichen. Na, denk i mir, is er g'wiß harb auf ihr, vielleicht hams gar grast mitananda und i als guate Kerl bring dös zwa wieda g'samm. Na i pac mi g'samm, raus um an Zwinger an schön Busch' und trag 'n hin zu ihr. "A schöne Empfehlung von Herrn Schiffleutnant," sag i und richtig drückts ma wieda an Guldn in d' Hand. Hiazt wars g'risen! No und du waht, i bin net aufs Hirn g'salln, und so bin i halt alle Tag hingangen, hab ihr an Buschen bracht und mir mit sei'r Freunde g'holz. Hiazt waht as a, von was i d' lezten Täg' allerweil die Wurzen g'spült hab!"

"Hörst Nickerl, du bist a Kreuzköpf'l!" bemerkte voll Bewunderung Filsinger, "du passierst zu an Bankdirektor!"

"Ja, mei liaba Freund, brennt muach ma sein!"

"Und wie sans dir nachher draufzumma auf den Pfanz?"

"Ja, siegt, da war i selber schuld," sagte Schiebel, indem er die Schnürriemen einpassierte, "die zwa Krandln alle Tag haben mi übermäßti g'macht; bin halt glei a Lebemann würt'n, hab a kostspielig Verhältnis mit aner Ehezeugpüherin ang'sangt und so is dös vüle Geld uschari gangen. Und wie i wieder amol total hier bin, kummst mir die alte Blumenfalsi in Wurf. I rauß auch und drab meine Säck um, find aber nur drei Kreuzer. Denk i mo, das one Mal wird mirs dös Fräuln scho verzeign, lauf um die drei Kreuzer a Bilscherl Beigerln und schiab in d' Villa aussi. Sie macht ma selber auf und tuat ganz erschaut, als sie mi mit dös Beigerln sieht. Hiazt denk i ma, hafts klagn, daß sie die Wänd biagn, "a schöne Empfehlung vom Herrn Schiffleutnant," sag i, "er laszt Ihna dös Hand küssn und schick Ihna dös Beigerln, dös was er selbs brockt hat." Sie schaut mi an als wias siebente Weltwunder, wird brennt im Gesicht und sagt zu mir: "Wartens a bissel". Na i denk mo, sie holt si a Geld und i Oberstepp wart richti, anstatt daß i davonrenn..."

"Hast nix kriagt?" fragt neugierig Filsinger.

"O ja, z'erst a Mag'neburg, nača von Haussmasta an derbn Faustschlag und jan Schlüß acht Täg' Dünkelarrest," erwiderte dumpe Schiebel, "inwährenddem i in Burgzimmer wart, kummst anstatt der Fräuln der Schiffleutnant selba aufsi..."

"D Frack mit Strupsen, dös is aber sehr bös!" bemitleidete Schani seinen Freund.

"Der Urrest allani stiert mas net omal so," meinte Schiebel, "aber die Kathi! Die Kathi is nämli die Kächin von dera Fräuln und wie i gebaut bin, is sofort auf mi g'slogen; zuerst habn ma g'spanzt mitananda, am zweiten Tag ham ma scho g'redt und grad an den Tag, wos mi so erbärmli dawisch habn, hab is altnachda wolln mit ihr. Und dös dumme Gans hat dabeistehn müssen, wie mi der Schiffleutnant alls, nur kann gräßigen Herren g'hahn hat und wie mi der Haussmasta, a ganz ungebildeter Kerl, so derb sein Haussitor aufsiglaubt hat, nacher hats hellauf g'schach; Hiazt muach sie si was schöns denken von mir und mont eppa, i bin Wohnungseinschleicher oder a Dienstbotenmörder." Er stöhnte einigemale laut auf; "und hiazt is alles aus! O Kathi, warum hast du grad dabei sein müssen!"

"Wasf was, Nickerl," tröstete Filsinger seinen Freund, "destwegu dersft di net kränkt; hös Dienstmada san ja soviel blöd!" Er blinzelt lüstig und meinte dann im Lonsalle treuer Freundschaft, "i wir hingehn, wir sagn, daß das Ganze nur a Irrtum war und daß du di in der Haussnummer g'irrt hast und i mach die Kathi wieder guat!"

"Schani, Freund, wannst dös g'sammdringst, nacher dersft da was wünschn, nacha vermach i dir sofort mei Ehezeugpüherin!"

"Na hörst Nickerl, was tuat ma net als für an Freund!"

"Aber dös sag i dir Schani, wann du eppa mit der Kathi anbandest, nacher kriagst a Fog'n!"

"Nickerl, möchst mi vielleicht gar bekleiden?" ...

* * *
Die nächsten Tage vergingen und sahen den selbstlosen Freund, wie er mit rührender Ausdauer die Villa Boston umkreiste. Seine Ausdauer sollte reichlich belohnt werden, denn er fand Gelegenheit, den schweren Einkaufskorb Kathis in kavaliermäßiger Zuverkommenheit zu schleppen, bei welchem Anlaß beide Teile

sich von den gegenseitigen Vorzügen überzeugen konnten. Auch Schiebel wurde gedacht, doch nicht in dem von ihm gewünschten Sinne, sondern es fand Kathi, daß auch Schani ein nicht zu verachtender Anbeiter sei, welcher die ihm gespendeten Ehematerialien mit wärmstem Danke quittierte.

Und so verrannen wieder einige Tage; Schiebel suchte des öfteren mit leicht begreiflicher Spannung seinen Freund über das Resultat der Annäherungsversuche an Kathi aus, und dieser konnte täglich eine Unahme der freundschaftlichen Beziehungen constatieren; leider vergaß er aber stets seinem Freunde zu berichten, daß er seine eigenen Vorteile höher bewerte als die Schiebels und letzterer wieder bewunderte im Stillen die selbstlose Hingabe Filsingers.

Da wollte es der Zufall, daß Schiebel eines schönen Tages über den Monte Baro ging und die still Verehrte seines Herzenges und Magens am Arme eines Matrosen hängen sah; schon gedachte er in stummem Schmerz seinen Freund zu beauftragen, die diplomatischen Beziehungen abzubrechen, als er zu seinem größten Leidwesen sahen mußte, daß eben dieser Freund es war, mit welchem die Kathi eingehängt ging.

Am Abend nach dem Schaffen, als die Matrosen ranchein und plaudernd beisammen saßen, gesellte sich Schiebel unauffällig zu Filsinger, welcher ihm freudestrahlend die Mitteilung machen konnte, daß die Wege f'as si gegeben seien und es nur mehr eine Frage von wenigen Tagen sei, bis Kathi ihren Nickerl in die präparierten Arme schließe.

Schiebel nahm diese Meldung wie auch ein beträchtliches Stück Knoblauchwurst entgegen, welch leichtere miniglicher Lohn Kathis war. Doch sein Hirn brütete schwarze Nachtpläne aus...

Am nächsten Tag las die Dame des Hauses einen Brief, der folgenden Inhalt hatte:

"Serr gehörte Fräuln!"

Indem ich die Zeiter ergreife, mus ich Ihnen sagen, daß die Kabi, di was Iner Rechin is, mit an madros umhaitscht, den was immer gnawirkt und andere Wirtscht gipit, wenn sie keine feindin von iern schpeiskastl nicht sind, dan sperr sie es zu und sagt sie der Kabi, sie sol ien gschwunz mit ien lohn filtern und nicht das arme Fräuln besteln.

achtungsvo

ein guter freund ires hauses."

Um Abende dieses verhängnisvollen Tages kam Filsinger wutschauend zu seinem Freunde; "denk da Nickerl, dös Fräuln hat an amaninen Brief g'kriegt und hat der Kathi nacher dös Auftrag gebn. Hiazt was sagst du dazu?" "Z?" meinte Schiebel gedehnt, "i kann dir nur sagn, daß auf dera Welt vüle Fallotet umorenn..." und dabei sah er seinen Freunden durchbohrend an.

Die tiestrauernd hinterbliebenen geben hiermit die Nachricht vom Ableben ihrer innigst geliebten Mutter, Großmutter resp. Schwiegermutter, der Frau

Louise Prall

welche am 20. April um 1¹/₂ Uhr nachmittags nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlaf ist. Die edliche Hülle der teuren Verbstehen wird heute Dienstag den 22. d. M. um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Via Rambler N. 18 aus auf dem Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Mizzi, Auguste Greimel geb. Prall, Rosa Gauster geb. Prall, Sophie als Tochter. — Matthias als Sohn. — Ferdinand Greimel, Fritz Gauster als Schwiegersöhne, sowie die Enkel.

Statt jeder besonderen Angeige.

Sanitätsgeschäft „Histria“

POLA, Via Serbia Nr. 6!

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Betteinlage, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Leibgürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, "Soxhlet"-Präparate — Hygienische Windel "Tetra", besonders für Säuglinge gesignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

12

Kautschukstempel

liefert schnell und billig

JOS. Krmpotic : Pola

DANKSAGUNG.

Außerlande, Allen, welche durch ihre Anwesenheit beim Leichenbegängnisse, durch Kranzspenden und auf andre frößende Weise ihr warmes Mitgefühl an dem unerträglichen Verlust, welcher uns durch den Tod unserer teureren Gattin und Mutter bzw. Schwester und Nichte, Frau

Tomasina Šikić

betroffen hat, bewiesen haben, unsern herzlichen Dank ausdrücken, gestatten wir uns dies mit tiefergrütem Herzen auf diesem Wege zu tun.

Pola, 22. April 1913.

Danica, Alfred, **Marko Šikić**
Bronislav, **Vladimir**

k. u. k. Marineministerium

Hellmann,
Godeassi, Maver,
Semrad, Rupnik,
Davidowicz

Kinder.

KINO EDEN

Via Serbia Nr. 16

Programm für heute:

Der Doppelgänger des Millionärs Lincoln

oder

Der Frauenräuber

Großes modernes Drama. 1500 Meter langer Film.

Demnächst gelangt die beste Arbeit des Hauses "Wiener Kunstmärkte" zur Darstellung:

Der aufrührerische Sohn.

Doppel-Monstre-Vorstellung!

Zum erstenmale in Pola

KINO EDISON

Via Serbia Nr. 34

Dienstag 22. und Mittwoch 23. April 1913

Die Jungfrau von der Lilie

400 Meter Kunstmärkte! 400 Meter Kunstmärkte!

Interessante, herrliche und noch nie so schön vor Augen geführte dramatische Episode aus dem Klosterleben.

Wahrer und kolossal Triumph der Kinematographie



Vorangehend wird aufgeführt das Drama in 2 Akten, betitelt:

GOLDREGEN

700 Meter Kunstmärkte! 700 Meter Kunstmärkte!

Die Vorstellungen beginnen um 5, 5:30, 6:40, 7:30, 8:20, 9:10 und 10 Uhr abends.

Zu diesen zwei Vorstellungen haben Mädchen und Knaben unter 16 Jahren absolut keinen Zutritt. Abonnements- und Freikarten sind ungültig. Da die Beschaffung dieses hochinteressanten und schönen Kunstmärktes mit größeren Kosten verbunden war, so mußten folgende Eintrittspreise festgesetzt werden:

I. Platz 60 h, II. Platz 30 h.

Kleiner Anzeiger

Via Epulo 35. 3. Stock, ist ein Wohnung befindend zu vermieten. Wasser im Hause. 940

Möbliertes Zimmer im Hochparterre mit Gas, eventuell ganze oder teilweise Verzierung, zu vermieten. Via Ostilia Nr. 5. 941

Möbliertes Zimmer Via Mineva 23, 1. Stock, zu vermieten. 942

Fleißige Wäscherin bittet um Arbeit. Via Ostilia Nr. 3. 943

Zu verkaufen drei Nähmaschinen, auch für Recamier und schwere Arbeiten. Original Singer. Billiger Preis. Piazza Alighieri 1, 3. St. 948

Zwei möblierte Zimmer (ein kleines und ein großes) mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Muzio Nr. 2. 944

Ein Herr ungarischer Nationalität ver sofort gesucht. Adresse in der Administration. 945

Möbliertes Kabinett mit separatem Eingang zu vermieten. Via Arena 26, 2. St. 946

Küche für Alles neben Diener gesucht. Policarpo Nr. 194, Eckt 5. 947

Wohnung bestehend aus Zimmer und Küche zu vermieten. Piazza S. Giovanni 5. 919

Möbliertes Zimmer ab 1. Mai zu vermieten. Via Muzio 13. 920

Reisigen-Hilfe, gut erhalten, wird abgegeben. Direktion Valbandon, Post Fasana 130

Herrschafswohnungen zu 4—6 Zimmern mit Küche, Nebenküche, Nebenzimmer, Bad, Veranda, elektr. Licht, zu vermieten. Villa Ioblinis, Via Castello neben Volksschule. 168

Umständehalber auf sofort elegante Wohnung in bester Lage zu vermieten: 3 resp. 4 Zimmern, Aussicht auf Meer, Balkon, Küche, eingezirkeltes Bad, Vorzimmer, Bade- und Kleidersaum. Näheres bei Firma Carlo Gottig, Via Giulia 5. 922

Elegantes Zimmer neu möbliert, mit separatem Eingang zu vermieten. Via Ercole 12, 1. Stock rechts. 936

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Wohnung Nebenzimmer mit 15. Mai zu vermieten. Via Epulo 32, 1. Stock. 924

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Muzio 48. 926

Bedienung für den Vormittag bis 8 Uhr nachm. wird gesucht. Anzufragen Via Stazione Nr. 18, parterre links, von 7—8 Uhr abends. 930

Student der deutschen Sprache wird gesucht für Abendunterricht. Gesellige Anträge und

Honorar unter „F. Lusca, Villa Costana, Günther“. 933

Ein Messingbett samt Matratze, sehr breit, und ein Dianurbürst aus chinesischen Birgenfell und verschiedene Objekte zu verkaufen. Via Locca 31, 1. Stock rechts. Zu besichtigen nachmittags. 934

Zu vermieten Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kabinett, Bad, Veranda, elektr. Licht etc. Anzufragen Administration. 939

Zu verkaufen: Mohscheide, Seidenstücke, Handarbeiten verschiedene Nippeschen, Servise aus China und Japan, orientalische Vorhänge und Teppiche, zwei gute Violinen sowie Ausgrabungsstücke in Ton und Bronze. Novac, Via Nuova 8. 937

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, großer Garten, Gas, Wasser und allem Zubehör zu vermieten. Via Sissano, Villa eg Stipe, parterre Nachzutragen. Via Sissano 8, Gasthaus. 160

bessere Wohnsituationen zu 4 und 5 Zimmern in herrschafswohnungen neuem Hause mit allem Komfort, Gas und elektr. Beleuchtung zu vermieten. Brato sette Novari, Haus Borri. 158

Sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Dachbodenzimmer etc. im 1. Stock mit herrlicher Aussicht. Wasser, Gas und elektr. Licht. Villa Tauché, G. Michele. 94

Zu verkaufen ein schönes neues Haus mit allem Komfort, Wasser, Gas, Keller, Terrasse. Mäßiger Preis. Anzufragen Via Spedale Nr. 3, Gashaus. 914

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Taranto 2, 1. Stock. 916

Zu verkaufen Bioline, Kindersportwagen, Rüste mit Kanarienglocken, Hängematte. Piazza Gerlo 2, parterre rechts. 9

Bekanntes Schuhmachergeschäft des Anton Perzan, überseidelt mit 1. Mai in Via Rambler 25. 882

Däddchen für Alles streng moralisch wird für auswärtige gegen guten Sohn sofort aufgenommen. Adresse Administration. 888

Papierservietten, hälfen und Klopftücher zu haben bei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

Elegante Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, Kabinett, Veranda, ab 1. Mai zu vermieten. Via Carducci 1, 2. Stock. 151

Diplomierte Pianistin Wiener Konseravtoristin mit mehrjähriger Praxis übernimmt einzeln und gruppieren Klavierunterricht. Bierhandspiel, Sommermusik und Gesangbegleitung. Adresse: Via Veterani 36, parterre rechts. 171

Schöne Wohnung 2 Zimmer, Küche, Kammer, Gas, mit 15. Mai um 60 Kr. zu vermieten. Adresse in der Administration. 13

Herrschafswohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speis, geschlossene und offene Veranda, Gas, elektr. Licht, zu vermieten. Via Carlo De Franceschi 39. 145

Schiffslöschbuch

zusammengestellt und entworfen von Karl J. H. Brodmeyer, Marine-Stabszahlmeister a. D. 3.80.

Bestellt in der

Schrinner'schen Buchhandlung (E. Haberl.)

Gelegenheitskauf!

Große Auswahl Damen- und Kinderhüte, sowie Hutfedern, Bänder und sonstiger Aufputz aus dem ex Geschäft Via Giulia Nr. 5 werden täglich von 9 bis 12 und von 3 bis 7 Uhr Via Sissano 7 verkauft. Jeder benütze diese günstige Gelegenheit.

Lager von gußeisernen und Bleiblaßröhren	Besuchet das neue Geschäft der ersten Installationsanstalt des Epifan Dominik Durin	Lampen für Gas- und elektrisches Licht Gaskocher Gasöfen und alle Beleuchtungsartikel für Gas- und elektrisches Licht
komplette Badezimmer Waschtische Klosette Urnale Bildet etc. etc.	gerichtlich beeideter Sachverständiger und Schätzer	Interurban. Telefon Nr. 233 POLA Via Sergio 65 (Ecke Glivo Glonatas)

! Firmung ! ! Firmung !

	Jorgo's echte extraf. Uhr in Stahlgehäuse K 9.— Feine Metalluhr samt Kette Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend samt Kette Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend doppeltgebedt, besondere stark samt Kette Echte Silber-Tula-Anker-Remontoir-Uhr, sehr, 3 Silbermantel in extra flachem Gehäuse, mit sehr Metall-Gitterblatt, 15 Rubinsteine laufend. Echte Silber-Anker-Remontoir-Uhr, 3 Silbermantel, in Steinen laufend. Gold-Herren-Uhren von K 42.— aufwärts. Omega-Präzisionsuhr mit Silbergehäuse 26.— Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr 24.— 14karat. Gold-Koiller-Ketten mit Anhänger 16.— K 18—20—30.— und höher 14karatige Lorgnon-Ketten 160 cm lang, 44.— 60—70—80.— und höher 14kar. Gold-Ketten-Armband K 30.—, 38—44—60.—, 14karatige Gold-Herren-Ketten K 30.—, 40—60—80.—.	2 Jahre reelle Garantie
Warning vor Überzahlung ! Kaufen Sie keine Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinastilverwaren sowie optische Gegenstände, Feuerzeuge und Taschenlampen ohne vorher mein Illustr. Preissbuch zu verlangen. Preis ist erschöpft stauen und billig !	19 Durch exornen Umsatz sehr billige Preise Durch sehr billige Preise enormer Umsatz.	Via Sergio Nr. 21. K. JORGO, POLA Via Sergio Nr. 21.

Tüchtige Hausfrauen

die einen vorzüglichen und gesunden Essig schätzen, begehren ausschließlich nur den renommiert echten

Görzer Gorius-Essig.

Vertretung und Lager: M. Petronio, Via Fondaco 6.

Zu haben in allen Gemischtwarenhandlungen. Tel. 141.

BUREAU-HEFTMASCHINE

zum Heften loser Papierblätter ohne Verwendung von Draht oder Heftklammern.

Heftet ewig umsonst ! Ein Druck und geheftet !

Zu haben bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Die BANCA COMMERCIALE TRIESTINA (AGENZIA DI POLA)

gewährt Baukredite, eskomptiert Wechsel und übernimmt Einlagen auf Sparbücher und in Kontokorrent zu vorteilhaften Bedingungen.



Restaurant Pilsner Urquell

täglich

Alt-Wiener Volksängerabend

beim höchsten Heurigen.

Musik und Gesang.

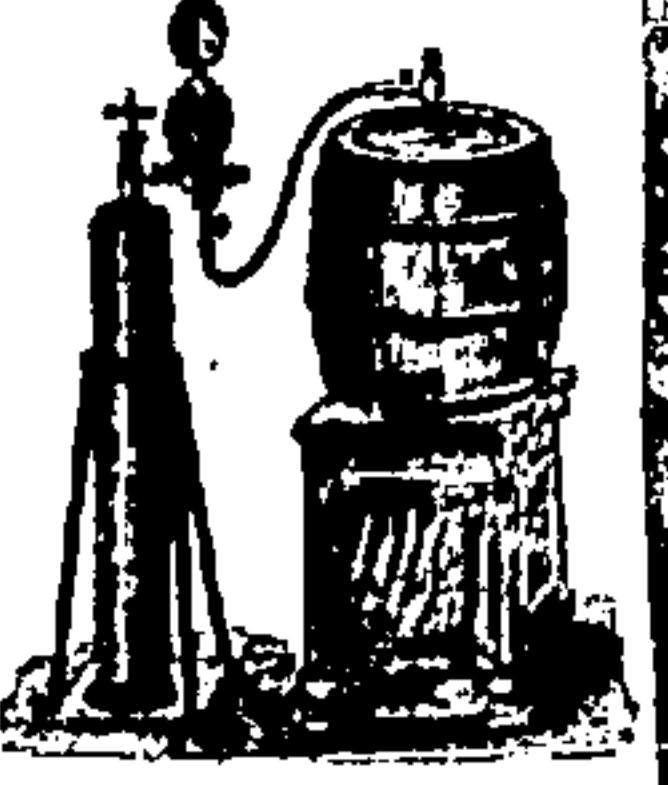
Meier-Walter.

Anfang 8 Uhr. Entree 60 Heller.



Sämtliche Apparate zum Bier-Hausbank

wie Ausleiter, Nebenzweck-Ausleiterhähne, Pumpenpferde, Gummihähne etc. zu äußerst billigen Preisen zu haben in dem bestellten



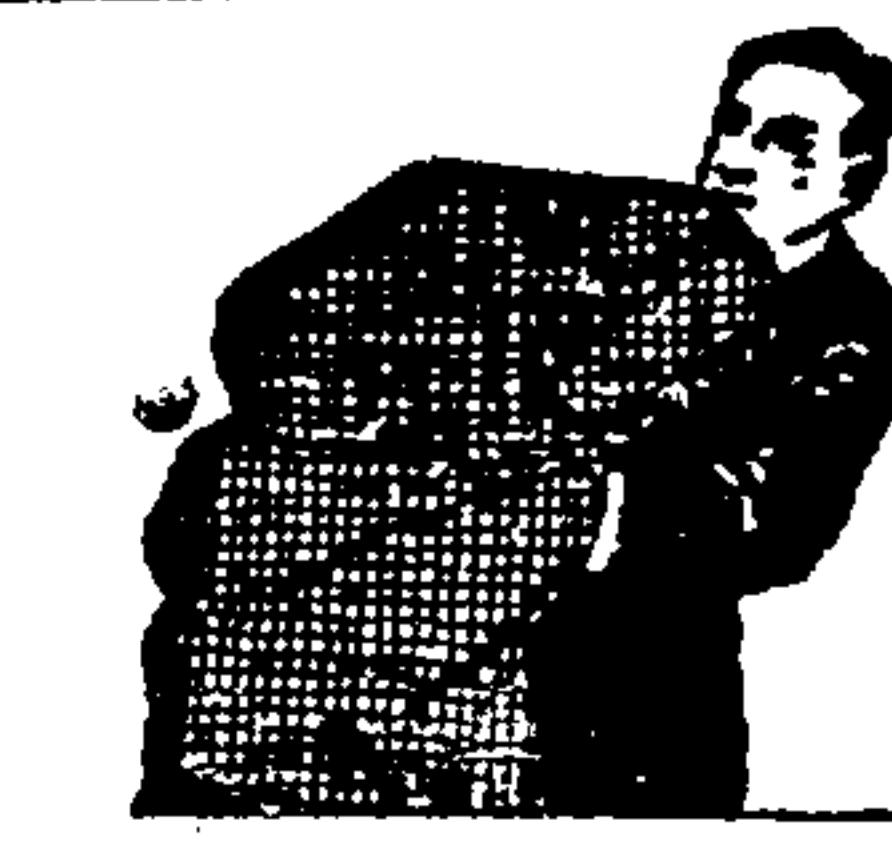
Eisenwarengeschäft

Romeo Marsich

Pola : Via Kandler 14 : Pola

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle). 31



Brünner Stoffe

für Herrenkleider zu billigen Fabrikpreisen kauft man am besten bei

Etzler & Dostal, Brunn

Schwedengasse Nr. 134.

Lieferanten des Lehrerbundes u. Staatsbeamtenvereins.

Durch direkten Stoffkauf vom Fabrikplatz erspart der Private viel Geld. — Nur frische, moderne Ware in allen Preislagen. — Auch das kleinste Maß wird geschnitten.

Reichhaltige Musterkollektien postfrei zur Ansicht.



Stempelskala

Berechnungstabelle

für Beträge von 4 bis 124.000 Kronen nach Skala II., III. und beide Skalen zusammen ausgerechnet, vollständig verlässlich, in Buchform ausgestattet zu haben bei

Jos. Krmpotic
Piazza Carli 1.

